



BORKEN

Der Bau des Kunstrasenplatzes hat begonnen.



RAESFELD

Der DRK-Ortsverein Raesfeld sucht Gruppenleiter ab 16 Jahren. Dafür wirbt das DRK in der Öffentlichkeit.



LOKALER SPORT

Borkener Rudy Schneider stark im belgischen Sand.

Borken

TURMKIEKER

Neulich im Ratssaal

Technik-Aussetzer

Manchmal verweigern Computer und Co. ihren Dienst. Einfach so. Scheinen die extra zu machen. Eben noch befolgten sie jeden Befehl. Und dann, wenn's drauf ankommt, machen die nix mehr. Ist so einem Beamten im Prinzip auch piepegal, ob wir Menschen uns über ihn schwarz ärgern. Noch nicht ganz so angespannt war die Lage am Mittwochabend im Ratssaal. Für die Sitzung des städtischen Hauptausschusses hatte eine Referentin eine kleine computerunterstützte Präsentation vorbereitet. Doch leider ließen sich die digitalen Informationen aus irgend einem Grund nicht auf die Leinwand zaubern. Schnell begannen die üblichen Fehlerbehebungsversuche: an Kabeln ruckeln, Fernbedienungen bearbeiten. Nichts half. Dann traten technische Ausschussmitglieder als Tipgeber hinzu, wichtige Stichwörter wie „Schnittstelle“ und „Systemkonfiguration“ fielen. Helfen konnten sie auch nicht. Das konnte erst der eilig aus dem Feierabend gerufene IT-Experte des Rat-



sauses. Das Patentrecht des Turmkiekers hätte in dieser Situation auch nicht weitergeholfen. Wenn bei ihm zu Hause mit seinen digitalen Geräten was nicht funktioniert, fummelt er auch eine gewisse Zeit dran rum. Aber dann nicht mehr. Auf die mindestens 33-sprachige und 99-seitige Gebrauchsanweisungen hat er nämlich keine Lust. Der Turmkieker lässt es also sein und macht irgendwas anderes. Häufig ist es dann so, dass Router, Rekorder und Konsorten am nächsten Tag wieder funktionieren. Einfach so. Das machen die extra. Peter Berger

MELDUNG

Tempokontrollen in Burlo

BURLO. Im Umkreis der Astrid-Lindgren-Schule hat der Kreis jetzt die Geschwindigkeiten der Autofahrer gemessen. Auf der Rheder Straße (L 572), waren bei erlaubten 50 km/h zwischen 7.33 und 9.55 Uhr 946 Fahrzeuge gezählt. 16 Fahrerinnen und Fahrer überschritten die erlaubte Geschwindigkeit und müssen nun ein Verwarngeld von bis zu 25 Euro zahlen. Der schnellste Autofahrer war mit 15 Kilometern pro Stunde zu viel auf der 50er-Strecke unterwegs.

Anzeige

Machtild Schulze Hessing
Stadtteil-Spazierrg
Heute ab 17:00 Uhr in Marbeck
19.00 Uhr, Heimathaus:
Ich stelle mich vor.
Öffentliche Veranstaltung
www.schulzehessing.de

borio^{TV}
www.borio.tv

Heute aktuell:
► Natur- und Umweltschule macht in Erle Station.
► Highlights der Woche: Velener berichten von ihren Erlebnissen.

Redaktion Borken
Sven Kauffelt (ska) Tel. 02861/944-160
Peter Berger (pet) Tel. 02861/944-163
Edgar Rabe (era) Tel. 02861/944-165
Markus Schönherr (kus) Tel. 02861/944-168
Fax 02861/944-179, borken@borkenerzeitung.de

Borkener Zeitung

Verlag J. Mergelsberg GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 6, 46325 Borken
Tel. 02861/944-0, Fax 02861/944-109
www.borkenerzeitung.de, verlag@borkenerzeitung.de
Leser-Service / Zeitungszustellung
Tel. 02861/944-141
bis 6.00 Uhr Anrufbeantworter, ab 6.00 Uhr persönlich
Anzeigen
Private Kleinanzeigen Tel. 02861/944-103
Gewerbliche Anzeigen Tel. 02861/944-120
Fax 02861/944-129
BZ-Ticket-Center
Borken, Am Markt Tel. 02861/944-110

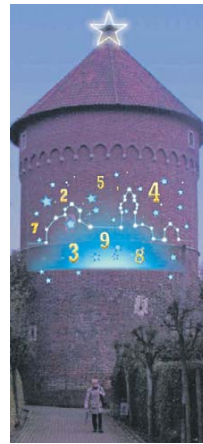
Ein Konzept, das einleuchtet

Stadtmarketing schlägt „Lichtinszenierungen“ für ausgewählte Straßen und Plätze vor

Von Peter Berger



„Sterne durch die Straßen tanzen lassen“ – so beschreibt Lichtdesignerin Silvia Quintiliani eine ihrer Ideen für ausgewählte Straßen in der Innenstadt und den Ortszentren. Grafiken: Dinnebier Licht GmbH



Adventskalender am Diebesturm – ein weiterer Vorschlag.

BORKEN. Mit „Lichtinszenierungen“ sollen ab 2016 ausgewählte Straßen und Plätze in der Innenstadt und den Ortsteilen mehr Atmosphäre bekommen. Katja Hoffboll von Stadtmarketing und Silvia Quintiliani von der Wuppertaler Firma Dinnebier stellten am Mittwochabend den Kommunalpolitikern ein Konzept vor. Ausgangspunkt der Überlegungen ist die arg in die Jahre gekommene Weihnachtsbeleuchtung. Sie wirke „eher lieblos und einer Kreisstadt unangemessen“, so Hoffboll. Weiterer Nachteil: Mit moderner Beleuchtungstechnik (LED) sind die altbackenen Ketten nicht zu bestücken.

Das soll bald anders werden – und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Silvia Quintiliani, die bereits für den Remigius-Kirchplatz ein Beleuchtungskonzept erstellt, präsentierte Elemente, die sowohl für die Innenstadt als auch für die Stadtteile verwendet werden könnten. So ließen sich beispielsweise Bäume durch „Unterleuchtung“ in Szene setzen – was sowohl mit als auch ohne Laub sehr reizvoll sei. Prägende Bauwerke wie das alte Rathaus am Marktplatz oder der Brunnen auf dem Kornmarkt ließen sich ebenfalls

illuminieren. Quintiliani brachte außerdem spezielle Licht-Stelen ins Spiel. Durch verschiedene Schablonen ließen sich je nach Jahreszeiten anlässlich beispielsweise Sterne oder Wellen (während „Borken-Beach“) auf Pflaster und Fassaden projizieren. Auf großflächiges Mauerwerk, beispielsweise am Diebesturm, ließe sich auch ein Adventskalender „werfen“. Auch einige

Kreisverkehre könnten in der Weihnachtszeit mit LED-Lämpchen gestaltet werden. Das Konzept will die Stadtverwaltung demnächst bei einem Info-Abend für interessierte Bürger näher vorstellen. Kosten könnte dieses insgesamt 370.000 Euro. So jedenfalls lautete die erste Schätzung des Stadtmarketings. Wobei knapp die Hälfte aus der Städtebauförderung des Landes oder von

möglichen Sponsoren kommen könnte. Auch seien die Ausgaben nicht auf einen Schlag fällig, weil die Lichtinszenierungen je nach Wirkung und Akzeptanz erst nach und nach angeschafft und installiert werden könnten.

Im städtischen Hauptausschuss gab es am Mittwochabend schon mal grundsätzlich „grünes Licht“ für das Vorhaben. Die Kommunal-

politiker fanden das Konzept parteiübergreifend sehr einleuchtend. Gelobt wurde vor allem der modulare Aufbau nach dem Motto „nicht alles auf einmal“. Bereits in den städtischen Haushalt 2016 soll eine Ausgabe eingebaut werden. Die Summe ließen die Mitglieder des Hauptausschusses aber noch offen.

Ihr Kontakt zum Autor:
berger@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-163

Handybenutzer am Steuer im Visier

Schwerpunktkontrollen der Polizei in Borken und Bocholt

BORKEN/BOCHOLT (pd). Die Polizei hat am Mittwoch in Borken und Bocholt den Verkehr kontrolliert. Dabei stand besonders das Benutzen des Mobiltelefons während der Fahrt im Blickpunkt, teilt die Polizei mit. 29 Autofahrer und 19 Radfahrer wurden mit dem Tele-

fon in der Hand erwischt. Die Autofahrer erwarten nun ein Bußgeldverfahren (mindestens 60 Euro Bußgeld und ein Punkt in der Verkehrsünderdatel). Die Radfahrer, soweit mindestens 14 Jahre alt, kamen mit einem Verwarnungsgeld davon. 32 Autofahrer hatten den

Sicherheitsgurt nicht angelegt, drei Fahrer hatten ihre Kinder bei der Beförderung nicht ausreichend gesichert und zwei standen unter Alkohol- beziehungsweise Drogeneinfluss. 20 Radfahrer fuhren auf der falschen Straßenseite und drei missachteten das Ampel-Rot.

Von Markus Schönherr

BORKEN. Auf ihrer Internetseite lobt die SPD-Bundestagsabgeordnete Ursula Schulte die Helfer, die sich in ganz Deutschland ehrenamtlich in Flüchtlingsunterkünften engagieren. Über die konkrete Arbeit, die in der Borkener Notunterkunft geleistet wird, kann sich die Abgeordnete aus dem Wahlkreis Borken II vorerst allerdings kein eigenes Bild machen. Schulte, die unter anderem stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe ist, hatte die Borkener Stadtverwaltung gebeten, sich vor Ort über die Einrichtung in der Schönstatt-Au informieren zu können. Dafür hatte sie einen Termin Ende August vorgeschlagen – und von der Stadt Borken eine Absage bekommen.

„Merkwürdig“ – so kommentierte Schulte Anfang dieser Woche auf Anfrage der BZ die Absage. „Aber ich muss das akzeptieren.“ Als Begründung sei ihr mitgeteilt worden, ein Besuch würde aktuell zu viel Unruhe in die Einrichtung bringen. Schulte betont, sie habe einen rein informellen Besuch beabsichtigt. Medienvertreter habe sie nicht mitbringen wollen.

Stadt-Pressesprecher Markus Lask bestätigte, dass die Anfrage von Ursula Schulte abgelehnt wurde. So werde mit ähnlichen Anfragen von anderer Seite auch umgegangen. Mit Ursula Schulte sei aber inzwischen ein Gesprächstermin in Borken für Ende Oktober vereinbart



Ursula Schulte, SPD-Bundestagsabgeordnete Foto: BZ-Archiv

worden. Dieser Termin war gestern Mittag auch Schultes Mitarbeiter Daniel Overkamp bekannt. Allerdings handele es sich dabei um einen reinen Gesprächstermin ohne Besichtigung der Notunterkunft, sagte Overkamp. Das relativierte Bürgermeister Rolf Lührmann, der kurz darauf eine Anfrage der BZ beantwortete. „Auf Wunsch gehen wir auch in die Einrichtung“, so Lührmann. Bei dem Termin Ende Oktober kann die Bundestagsabgeordnete also doch die Unterkunft in der Schönstatt-Au besichtigen. Laut Lührmann hat sich die Absage lediglich auf den Terminvorschlag Ende August bezogen. „Frau Schulte wird sich darüber freuen“, sagte deren Mitarbeiter Daniel Overkamp.

Ihr Kontakt zum Autor:
schoenherr@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-168

Kalverkamp soll für wilde Tiere bald tabu sein

Hauptausschuss diskutiert Verfahrensweise für Zirkus-Gastspiele

BORKEN (pet). Im Borkener Stadtgebiet werden voraussichtlich ab 2018 keine Zirkusse mit Wildtieren mehr auftreten. Im städtischen Hauptausschuss gab es am Mittwochabend viel Verständnis für den Bürgerantrag dreier Borkenerinnen. Die Frauen hatten sich im März an Protesten gegen ein Gastspiel des Zirkus „Las Vegas“ auf dem Gemener Kalverkamp gewandt (die BZ berichtete).

Von einer artgerechten Haltung beispielsweise von Raubkatzen könne überhaupt keine Rede sein, lautete das oberste Argument der Antragstellerinnen für ein künftiges Verbot. Von der Stadt auf eigenem Grund und Boden bereits genehmigte Auftritte sollten aber noch stattfinden. Bis Ende 2017 hat die Verwaltung je ein Gastspiel pro Halbjahr auf dem Kalverkamp gestattet. Ob die jeweiligen Zirkusse Wildtiere bei sich führen, ist nicht bekannt. Der Hauptausschuss erklärte sich mit der Frist bis

Ende 2017 einverstanden. Bürgermeister Rolf Lührmann wies auf die bundesweite Situation hin. Ein generelles Verbot sei vom Gesetzgeber bislang nicht vorgesehen. Der „sauberste Weg“, so Lührmann, sei eine Gesetzesinitiative im Bundestag, die ein grundsätzliches Verbot von Wildtieren in Zirkussen zum Ziel hat. Die Debatte am Mittwochabend war von nachdenklichen Tönen geprägt. Bernd Flasche (CDU) wies auf die

Folgen eines Verbots hin. Dies könnte die Zirkusfamilien in Existenznöte bringen, ebenso sei der Verbleib der Tiere zu klären. Auch handle es sich bei Zirkussen um ein teils Jahrhunderte altes Kulturgut. Claudia Biela (SPD) entgegnete, dass es gelungene Beispiele dafür gebe, dass Zirkusse auch ohne Wildtiere im Programm fortbestehen könnten.

Ihr Kontakt zum Autor:
berger@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-163



Solche Zirkusszenen sollen auf dem Kalverkamp künftig nicht mehr zu beobachten sein. Foto: BZ-Archiv